

illegal



PCP ist die Abkürzung von Phenyl-Cyclidin-Piperidin, einer **synthetischen** Substanz, die eigentlich als **Schmerzmittel** entwickelt wurde. Da es zu unerwünschten Nebenwirkungen wie Krampfanfällen und Halluzinationen kam, wurde das Mittel vom Markt genommen. PCP ist ein weißes, kristallines, gut wasserlösliches Pulver. Flüssiges PCP ist meist sirupartig und braun bis schwarz. Als Droge erlebte PCP seine Hochzeit in den 60er bis 70er Jahren, wird jedoch aufgrund seiner unberechenbaren Wirkung verstärkt gemieden. PCP ist sehr billig herzustellen, dementsprechend günstig zu erwerben und wird daher oft als Droge der Armen bezeichnet.

## Szenenamen

Angel Dust, Crystal, Dust, Engelsstaub, Flakes, Hog High as a Dog, Hyperdust, Magic Wack, Mist, Monkey, Peace-pill, Peace Powder, Space Base, Star Tripper, Superweed, Wack, Slum Drug, Loveleys

### Aufnahme / Wirkungsdauer

PCP wird geschnupft, gespritzt und als Tablette oder gelegentlich auch als Spray konsumiert. In flüssiges PCP getunkte Zigaretten sind als Loveleys bekannt geworden. Bei oraler Einnahme ist innerhalb von einer halben bis einer Stunde mit dem Rausch zu rechnen. Beim Rauchen sogar schon nach zwei bis fünf Minuten. Die Wirkung hält – abhängig von der Dosis – sechs bis 48 Stunden lang an.

## Wirkung / Rausch

Die Wirkung kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person und Konsumsituation sehr unterschiedlich sein. PCP wirkt **halluzinogen**, schmerzstillend und euphorisierend. Die Rauschwirkung von PCP wird oft als eine der kältesten, nervösesten und unkontrolliertesten überhaupt beschrieben. Starke **Euphorie** oder **panische Angst** prägen den Rausch, wobei die unangenehmen und angstvollen Erlebnisse dominieren.

Bei niedriger Dosierung stellt sich ein verändertes Körpergefühl ein, die Umgebung wird oftmals als surreal wahrgenommen und wirkt verzerrt. Das Denken ist beeinträchtigt und bei einigen verursacht die veränderte Wahrnehmung der Umgebung panische Angst. Diese Panik und das fehlende Schmerzempfinden können unkontrolliert zu einem Fehlverhalten mit gesundheitsschädigendem Ausgang führen. Es sind Fälle bekannt, in denen sich Konsumentinnen und Konsumenten selbst verstümmelt haben.

Bei höherer Dosierung wirkt PCP narkotisch und die/der KonsumentIn kann mitunter bewusstlos werden und verfällt später in einen starren, **apathisch** wirkenden Zustand. Die Kontrolle über den Körper geht verloren dies äußert sich in Bewegungsunfähigkeit, unartikuliertem Sprechen und unlogischem Denken. Die/Der KonsumentIn fühlt sich von der Außenwelt abgeschnitten und Halluzinationen (vor allem akustische in Form von „Geisterstimmen“) können verstärkt auftreten.

## Abbau

PCP wird in Leber und Niere abgebaut. Es lässt sich im Urin zwei bis vier Tage nach der letzten Einnahme nachweisen. Bei regelmäßigem Konsum kann sich PCP - durch die Einlagerung der Droge im Fettgewebe des Körpers - entsprechend länger nachweisen lassen.



### Körperliche Wirkungen / Risiken

Während des Rausches treten die üblichen Wirkungen wie Bluthochdruck, Temperaturanstieg (begleitet von starkem Schwitzen) mit Übelkeit und Erbrechen auf. Das **Schmerzempfinden** ist drastisch **gesenkt**. Bei höheren Dosierungen ist eine starke Senkung des Herzschlags und des Blutdrucks zu beobachten. Starke Muskelkrämpfe und -zuckungen führen zu unkoordinierten Bewegungen, die bei noch höheren Dosierungen zu epileptischen Anfällen ausufern können. Bei **Überdosierung** tritt ein tiefes Koma ein, das tagelang andauern und bis zum Tod führen kann.

## Langzeitfolgen

Der längerfristige Gebrauch von PCP kann zu Sprachstörungen, Minderung der Gedächtnisleistung und Depressionen führen, sowie zu einer tagelangen Verwirrung mit psychotischem Charakter. PCP kann ein Zustandsbild hervorrufen, das der Schizophrenie ähnlich ist. Zudem kann sich eine **psychische Abhängigkeit** entwickeln.





## Safer Use

Sollte trotz aller gesundheitlicher und strafrechtlicher Risiken der Wunsch bestehen, psychoaktive Substanzen zu konsumieren, dann ist Folgendes zu beachten:

- Die **Wirkung** kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person (körperliche und psychische) und Konsumsituation sehr **unterschiedlich** sein.
- Es sollte vermieden werden, mehr als eine Droge gleichzeitig zu konsumieren. Die **Risiken beim Mischkonsum** – auch mit Alkohol oder Medikamenten – sind schwer abzuschätzen.
- Die **Dosis** sollte möglichst **niedrig** sein. Tritt die erwartete Wirkung nach einiger Zeit nicht ein, sollte nicht sofort „nachgelegt“ werden. Die Substanz könnte zeitlich versetzt wirken.
- Man sollte unbedingt darauf achten, dem Körper **Pausen** zu gönnen und ausreichend **Flüssigkeit** in Form von Wasser zuzuführen.
- Man sollte sich mit Freundinnen und Freunden, die nicht konsumieren, absprechen, **aufeinander aufpassen** und niemanden alleine lassen.
- Es sollten **keine Drogen** konsumiert werden, wenn man **schlecht drauf** ist, denn in der Regel verstärken sie die Gefühle, die schon vorhanden sind.
- Bei Überdosierungen sollte umgehend der **Notruf verständigt** werden. Die Ärztin/der Arzt unterliegt der Schweigepflicht und man braucht keine Angst vor juristischen Folgen zu haben.
- Die **Fahrtüchtigkeit** und Konzentration ist unter dem Einfluss von Drogen **eingeschränkt**. Es sollte kein Fahrzeug gelenkt werden.
- Auch im berauschten Zustand sollte auf **Safer Sex** nicht vergessen werden. Es sollte ein Kondom benutzt werden, um sich vor sexuell übertragbaren Krankheiten und ungewollten Schwangerschaften zu schützen.
- Nachwirkungen können noch länger anhalten. Es sollte daher genügend Zeit zur **Erholung** eingeplant oder auf den Konsum gänzlich verzichtet werden, wenn man am nächsten Tag wichtigen Verpflichtungen nachkommen muss.
- Während einer **Schwangerschaft** oder in der Stillzeit sollte auf jeglichen Drogenkonsum verzichtet werden.